

№ 276.

Freitag, den 25. November 1853.

23ster Jahrgang

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Orientalische Angelegenheiten.

Auf dem europäisch-orientalischen Kriegsschauplatze herrscht nach den so eben hier eingetroffenen Nachrichten augenblicklich Ruhe. Die wallachische Miliz wurde der russischen Armee activ beigesellt.

Die letzten Tage haben die immerhin bedeutsame Wahrnehmung ergeben, daß in Folge der von dem Rückzuge der Türken auf das rechte Donauufer eingetroffenen Nachricht die Course selbst zu London und Paris, wo doch mehrfache Sympathieen für die türkische Sache thätig sind, sich entschieden besserten. Ist es erlaubt, den Sinn dieser Erscheinung zu deuten, so beruht er wohl in dem instinktartigen Gefühle der Geldwelt, daß eine dem hohen Ehrgefühle der russischen Regierung erwiesene Genugthuung im Zusammenhalte mit den bündig und feierlich abgegebenen Versicherungen des erhabenen Beherrschers von Rußland, nicht die Störung des Integritätsbestandes der Pforte, sondern immer nur noch die Erfüllung der auf den Schutz der Privilegien der orientalischen Kirche gestellten Begehren zu wollen, die verläßlichste Bürgschaft für die Widerherstellung friedlicher Zustände und für die Beseitigung der Spannung, welche jetzt ganz Europa durchzittert, darzubieten scheint.

Früher meldeten wir, daß weder das erste, noch weniger das zweite Aufgebot der Reserve in Rußland unter die Fahnen gerufen ist. Jetzt erfahre ich aus zuverlässiger Quelle, daß selbst die Beurlaubten nicht einberufen sind. Alle sonstigen Vorbereitungen werden nur eventuell für das Frühjahr getroffen. Alle Gerüchte von ungeheuren Rüstungen Rußlands sind irrthümlich. Mitten aus Rußland (aus Moskau) und aus mehren andern Orten mir zugegangene Briefe wissen nichts davon, obwohl sie zugestehen, daß 3 Armeekorps, Lüders, Dannenberg und Osten-Sacken, nebst dem kaukasischen Corps, in Bewegung gesetzt worden sind. Der übrige Theil der russischen Armee verharrt aber in solcher Ruhe, als wüßte er kaum, daß der Czar an der Donau mit den Türken Krieg führe. Die Truppen im Südwesten Rußlands allein sind bei den kriegerischen Unternehmungen interessirt.

— Wir erhalten folgende Charakteristik von dem berühmten Fürsten Mentschikoff: „Er ist ungefähr 70 Jahr alt und von Mittelgröße, hat ganz kurz geschnittenes, milchweißes Haar eine hohe, freie Stirn, scharf gezeichnete Gesichtszüge und ein funkelndes Auge. Sein Gang ist anmaßend, aber ein wenig kurzschreitend, in Folge einer Wunde, die er auf seltsame Weise bei der Belagerung von Varna im Jahre 1828 erhielt. Eines Abends, als er gewisse Befehle ertheilt hatte, die er unbedingt befolgt sehen wollte, schlenderte er durch das Lager und auf der Rückkehr nach seinem Quartier blieb er stehen, und verharrte eine Weile in der Stellung mit weit von einander gespreizten Beinen, während er gemüthlich eine Priese nahm. Plötzlich erscholl der Donner eines schweren Geschützes und der Fürst stürzte vorne über zu Boden. Als man ihn aufnahm, ergab es sich, daß eine Kanonenkugel zwischen seinen Beinen durchgegangen war und ihn am Schenkel schwer verwundet hatte. — Fürst Mentschikoff ist einer der größten Grundeigenthümer im Reich und zählt seine Tausende von Hörigen oder Leibeigenen, aber er ist darin den meisten russischen Adelsmännern ungleich, daß er tagtäglich seine Reichthümer vermehrt. Seine Oekonomie ist ohne Gleichen und steigt wirklich, wie behauptet wird, zur äußersten Sparsamkeit herab; ist doch bei allen Staats-Angelegenheiten sein Erscheinen, nebst Fuhrwerken und Gefolge, höchst glänzend. Er besitzt eine prächtige Wohnung zu St. Petersburg, sein Dienstpersonal und Equipage ist im kostbarsten und verschwenderischsten Styl, und er ist von zahlreichen Adjutanten umgeben, flimmernd und schimmernd „in barbarischem Gold und Perlen". Eine andere auffallende Eigenthümlichkeit dieses merkwürdigen Mannes ist die Aversion, die er gegen Fremde hat. Nicht Einem — nicht einmal einem Gesandten — ist jemals der Eintritt in sein Palais gestattet worden."

Rundschau.

— Die Gothaische Ztg. bringt ohne nähere Angabe die überraschende Nachricht aus Wien, daß die Vereinigung der beiden Königlichen Zweige des Hauses Bourbon stattgefunden hat. (?) Der Herzog von Nemours habe am 17. Nov. in Frohsdorf einen Besuch abgestattet, und der Graf und die Gräfin von Chambord würden am 21. November zum Gegenbesuche bei dem Herzoge in dem Koburg-Kohary'schen Palais (die Gemahlin des Herzogs ist bekanntlich eine Prinzessin von Koburg) erwartet. Die Gothaische Zeitung fügt hinzu, daß Rußland am Zustandekommen der Fusion das lebhafteste Interesse gezeigt habe. — — —

Frankfurt a. M., 21. Nov. Die „Schl. Ztg." läßt sich schreiben: Der Erbgraf von Ysenburg-Wächtersbach ist der von ihm gegen die Person des kurhessischen Minister-Präsidenten Hassenpflug begangenen That, weil in Geistesabwesenheit verübt, für gerichtlich unzurechnungsfähig erklärt worden.

Stadt-Theater.

Ueber drei Rollen unseres geschätzten Gastes, Herrn Ascher, haben wir in der Kürze zu referiren. Es gehören dieselben zweien für uns neuen Stücken und einem neu einstudirten an. Der vergangene Sonntag brachte uns neu: „Der Droschkenkutscher" Charaktergemälde in 6 Akten, nach dem Französischen, ein Rührdrama der porte St. Martin, nicht schlechter und nicht besser als hunderte von Exemplaren seines Gleichen. Herr Ascher, im Besitz der Titelrolle, that das Aeußerste für den Erfolg, was man Seitens des Publikums durch wiederholten ehrenden Beifall und Hervorruf anerkannte. Von den übrigen Mitwirkenden schweigen wir am Besten ganz; es ist die äußerste Rücksicht, die wir ihnen sammt und sonders beweisen können. Der gestrige Abend brachte uns neu einstudirt: „Welches ist der Bräutigam? — ein Weißenthurn'sches Lustspiel, dem der Staub der Plunderkammer und der Ueberlebung zu allen Falten herausguckt — und neu: „Immer zu Hause" ein harmloser Schwank, dem wir nur einen kleinen Anflug von Lüsternheit Seitens der Adele subtrahiren möchten. In beiden genannten Stücken war Herr Ascher wiederum Meister vom Felde, wurde jedoch diesmal kräftiger durch die Mitwirkenden unterstützt, namentlich was das Erstere betrifft. Neben ihm erwarben sich in demselben Verdienste die Fräuleins Heyne und Geißler und die Herren Genee, Dorn und Neumann, namentlich der Letztere, der einen neuen erfreulichen Beweis seines bedeutenden Talents gab. Herr Dorn, der im Lustspiel wohl verwendbar ist, hüte sich nur vor einem unnatürlichen in die Höheschrauben seines an sich schon wenig ausgiebigen, spröden und etwas gellenden Organs, es macht das einen recht unangenehmen Eindruck und verkümmert die etwaigen guten Seiten seiner Leistung.

— Von welch' drastischer Wirkung im zweiten Lustspiel der ehemalige Zollinspektor Spürlein, der seinen Namen mit Recht trägt, des Herrn Ascher war, das läßt sich in der That nicht schildern, das muß gesehen und gehört werden. Sehr zu schätzen ist in solchen Chargen die taktvolle Mäßigung nnd Rückhaltung des Genannten, die aufs Neue beweist, daß der wahre Künstler auch ohne das schwere Geschütz krasser Effekte das Publikum einzunehmen weiß. ⊙

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 25. November. Nach §. 61. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 hat der Magistrat über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten jedes Jahr in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten einen vollständigen Bericht zu erstatten. Herr Oberbürgermeister Grodbeck berichtete demgemäß über die Angelegenheiten Danzigs in der Stadtverordneten-Sitzung am 22. November. Wir erfuhren dadurch, daß schon im Jahre 1852 die Einnahmen der Stadt sich so günstig gestaltet hatten, daß ult. 1852 die Stadt-Haupt-Casse einen baaren Cassenbestand von 6900 Thlr. nachwies, während ult. 1851 sich noch ein Defizit von 5300 Thlr. herausstellte. Ueberhaupt ergab die Verwaltung des ganzen Jahres 1852 ca. 17,000 Thlr. Ueberschuß der Einnahmen gegen den Ausgaben. Am Schlusse des 3. Quartals d. J., ult. September 1853, hatte die Stadthaupt-Casse einen baaren Cassenbestand von mehr als 43,000 Thlr. bei ca. 28,000 Thlr. an ausstehende Einnahme-Resten und werden die Einnahmen dieses Jahres die Ausgaben nicht allein wieder vollständig decken, sondern wahrscheinlich noch einen Ueberschuß von 14,000 Thlr. am Jahresschlusse gewähren. Der Etat für das Jahr 1854, gebildet wie immer aus den Durchschnittssummen der 3 letzten Verwaltungsjahre, weiset 26,000 Thlr. an Mehr-Einnahme gegen den Etat von 1853 nach und werden, obwohl auch die Ausgaben im Etat höher sind und bei der Theuerung der Lebensmittel nicht leicht als zu hoch veranschlagt sich zeigen dürften, aller Wahrscheinlichkeit nach die Einnahme von 1854 in Ausgaben um 13,000 Thlr. übersteigen, so daß, mit Hinzurechnung des zu erwartenden Ueberschusses aus 1853 (von 14,000 Thlr., wie schon erwähnt) im nächsten Jahre 27,000 Thlr. zu außerordentlichen Ausgaben übrig sein werden. Doch hat der Ausgabe-Titel: Extraordinaria noch niemals in den Verwaltungs-Rechnungen der Stadt Danzig gefehlt und dürften die 27,000 Thlr. bei den bevorstehenden neuen Schuleinrichtungen, zu Bauten u. s. w. unserer Meinung nach im Laufe des Jahres 1854 wohl leicht absorbirt werden. Der Herr Oberbürgermeister beschränkte sich nicht allein darauf, vorstehende Angaben zu machen, sondern theilte auch mit, aus welchen einzelnen Einnahme- und Ausgabe-Titeln diese Gesammt-Resultate hervorgehen und referirte sodann über den jetzigen Stand der durch den Magistrat verwalteten Special-Fonds der Stadt Danzig, die in Staatsschuldscheinen, Pfandbriefen und Stadt-Obligationen nach dem Nennwerthe jetzt zusammen ein Vermögen von 204,635 Thlr. besitzen. Dazu gehören:

der Ablösungs-Capitalien-Fonds .	mit beinahe	6000	Thlr.	Vermögen,
der Communal-Reserve-Fonds . .	= circa	23,000	=	=
der Lehns-Amortisations-Fonds . .	=	10,000	=	=
der reservirte Fonds zu Handelszwecken	= =	32,000	=	=
der Baggerungs-Fonds	=	52,000	=	=
der Explosions-Fonds . . . . =	=	25,000	=	=
der Grebiner Wald-Fonds . . . =	=	27,000	=	=
und der Fonds zur Bezahlung der Hypothekenschuld auf Neukrügerskampe, fällig 1855	mit	30,550	=	=

Wie dankenswerth diese Mittheilungen auch sind, wir hofften sie ausführlicher mitgetheilt zu hören und können ihnen nicht das Prädikat: vollständig ertheilen. Unter Anderen vermißten wir z. B. Mittheilungen über den jetzigen Stand der alten freistädtischen Schuld, über den jetzigen Stand der 100,000 Thlr. Anleihe, ferner ob noch Zahlungen zu leisten wären für angekauftes Terrain zum Eisenbahnhofe laut dem abgeschlossenen Vertrage mit dem Fiscus, und wenn solches nicht mehr der Fall sein sollte, welche Summe die Stadt zu Eisenbahnzwecken überhaupt verausgabt hat. Herr Commerzien-Rath Jebens beantragte früher, wie wir uns erinnern, unter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung, als er noch deren Vorsitzender war, sämmtliche Ausgaben zu Eisenbahnzwecken auf einen besonderen Titel zu schreiben, um künftig sofort ersehen zu können, wieviel die Stadt zu diesem Zwecke für den Staat übernommen und gezahlt hat. Wir vermißten außerdem Mittheilungen über den jetzigen Stand des städtischen Leihamts.

Die Berliner Zeitungen berichteten kürzlich von den Mittheilungen des dortigen Magistrats über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten Berlins, die viel umfassender der dortigen Stadtverordneten-Versammlung vorgetragen zu sein scheinen. Wir halten das Magistrats-Collegium der Stadt Danzig zahlreich genug, um der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung einen ebenso vollständigen Bericht vortragen zu können, als ihn Berlins Stadtverordnete über ihre Gemeinde-Angelegenheiten gehört haben. Von einem Magistratsmitgliede wäre es freilich etwas viel verlangt, mehrere Stunden hindurch: Zahlen, Zahlen, und wiederum Zahlen, als Hauptbestandtheil aller solcher Berichte, vorzulesen; doch weshalb macht der Herr Oberbürgermeister nicht von seiner Befugniß Gebrauch und bestimmt aus den Mitgliedern des Magistrats Deputirte, die über die einzelnen Zweige der Verwaltung Bericht erstatten, anstatt daß derselbe, wie es jetzt geschah, die Berichterstattung allein übernimmt?

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir noch des §. 71. der neuen Städte-Ordnung, also lautend: „Ueber alle Theile des Vermögens der Stadtgemeinde hat der Magistrat ein Lagerbuch zu führen. Die darin vorkommenden Veränderungen werden den Stadtverordneten bei der Rechnungsabnahme zur Erklärung vorgelegt.“ Soviel uns bekannt, hat die Stadtverordneten-Versammlung noch keine Mittheilung darüber erhalten, ob der Magistrat mit der Anlegung dieses Lagerbuches und Einzeichnung aller Theile des Vermögens der Stadt Danzig darin bereits begonnen hat. Es wäre jedoch wohl gut, sobald als möglich damit anzufangen, weil geraume Zeit bis zur Vollendung dieses uns sehr nothwendig erscheinenden Vermögens-Verzeichnisses der Stadt Danzig verfließen dürfte. Dann erst wird es möglich sein: am Schlusse jedes Jahres zu erkennen, um wieviel das Gesammtvermögen der Stadt die Stadtschulden übersteigt und ob gegen Anfang des Jahres das Stadtvermögen zugenommen hat oder nicht. Bis heute können wir aus den Verwaltungsrechnungen Danzigs nur die baaren Einnahmen und Ausgaben ersehen und wissen z. B. nicht, um wie viel das Gesammt-Vermögen der Stadt durch die Abtretungen an den Eisenbahnfiscus, Verkauf von Grundstücken u. s. w. kleiner geworden ist gegen 1, 2 oder 3 Jahre vorher, oder um wie viel dasselbe durch Schuldentilgung in gleicher Zeit gewachsen ist. Hoffentlich erhalten die Stadtverordneten durch den Magistrat bald Mittheilungen in Bezug auf die Ausführung dieser Vorschrift der neuen Städte-Ordnung. —19.—

— Bei der gestrigen Stadtverordneten-Wahl der Ersten Abtheilung ist Herr H. Brinckman bis Ende 1856 und Herr W. A. J. Hoene bis Ende 1858 durch Majorität der Stimmen gewählt.

— Die vielfachen Befürchtungen, daß durch die Anordnungen des Handelsministeriums wegen einer strengeren Sonntagsfeier für die Postverwaltung der Verkehr leiden würde, haben sich nicht bestätigt und viele Stimmen aus dem Kreise der Geschäftsleute sind laut geworden, welche diese Einrichtung billigen.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Verlobt: Hr. Dr. med. Jendritza a. Owinsk bei Posen mit Fräul. Elise Hein hier. Fräul. Rosalie Löwenstein von hier mit Hrn. Kfm. S. Wunderlich a. Altmark.

Gestorben: Hr. Kaufmann M. Leichtentritt zu Bromberg. Der pensionirte Königl. Ober-Steuer-Amts-Controleur A. Jarski zu Bromberg. Der Stadt-Sekretair W. Fromme zu Königsberg. Hr. Pr.-Lieut. F. Bils zu Königsberg. Hr. Partikulier A. Laue a. Burg. Hr. Mühlenbesitzer J. Schnöberg zu Heinrichsdorf. Hrn. Holder-Egger Sohn Conrad Daniel Carl hier. Fräul. Ida Therese Apfelbaum hier. Fran Johanna Malonek, geb. Margull zu Subkau. Frau Anna Eggerath geb. Kröcker hier.

Danzig, 25. Nov. Wie man hört, hat die preußische Regierung die Absicht, mit Uebereinstimmung Seitens der russischen, eine Eisenbahnverbindung zwischen Preußen und Rußland herzustellen. Die preußische Regierung will, zum Anschluß an die Ostbahn, von Königsberg über Stallupönen bauen. Andere Richtungen, welche früher von den Zeitungen angegeben worden sind, haben durchaus nicht im Projekte der Regierung gelegen. Von Stallupönen soll die Eisenbahn russischer Seits weiter gebaut werden zum Anschluß an die Petersburg-Warschauer Eisenbahn. Eine andere Eisenbahnverbindung beabsichtigt man von Bromberg nach Warschau. Die Bahn soll über Thorn gehen und bei Lowicz oder Warschau münden.

Die K. preußische Dampffregatte „Danzig“ ist nach dem Archipel abgegangen.

— Die Nachwahlen für die Kammern, namentlich die für die I. Kammer werden möglichst eilig angeordnet; da nur zu häufig die Mandatsübertragungen für die I. Kammer abgelehnt werden, so ist die Befürchtung keine allzugesuchte, daß die I. Kammer leicht nach ihrem Zusammentreten beschlußunfähig werde. Dies soll vermieden werden. Eine Vertagung der Kammern liegt bis jetzt nirgends in der Absicht, die Vorlagen für dieselben sind zum größten Theile beendet.

— Seitens des Herrn Handelsministers ist eine Herabsetzung der Eingangszölle auf Vieh, besonders Mastvieh, in Vorschlag gebracht, welche für jeden Ochsen 5 Thlr., für eine Kuh 3 Thlr., für Jungvieh 2 Thlr., für ein Kalb 5 Sgr., für jedes Schwein von 5 Sgr. bis 1 Thlr. betragen. Ueber die Höhe der Zollermäßigung ist noch keine Vereinbarung getroffen, doch ist zu bemerken, daß diese ermäßigte Einfuhr an allen Grenzstationen Preußens zur Anwendung kommen soll.

Thorn, 21. Novbr. Am vorigen Freitag kamen nach Piecenia, einem preußischen Grenzdorf, welches hart an der polnischen Grenze auf der Straße von hier nach Sluzewo liegt, vier Personen, nach ihren Legitimationen Bürger aus Posen, und quartirten sich in dem Kruge des genannten Dorfes ein. Angeblich wollten sie von dem Dominium Grabin Holz kaufen, erbaten sich aber auch beim Oberförster des Dominiums und bei dem Oberförster eines andern Dominium, welches auf polnischer Seite liegt, im Walde Bohrversuche anstellen zu dürfen, um, wie sie vorgaben, nach Braunkohle und Bernstein zu forschen. In der Nacht von Sonntag zu Montag begab sich der hiesige Landrath mit drei Gensdarmen und einem Polizei-Beamten aus Posen nach Piecenia und arretirte drei von diesen Leuten. Der

Zweck ihres Aufenthalts in beregtem Orte war, in der Nähe desselben Geld aufzusuchen, welches zur Zeit des Rückzuges der Franzosen aus Rußland dort vergraben worden ist. Angeblich soll dort die Kriegs-Kasse eines ganzen Corps verscharrt worden sein und erzählt man, daß ihr Inhalt über 1 Million Thaler in Napolionsdor betragen habe. Der Vater, oder Großvater eines von den vier Personen hat das Geheimniß von der vergrabenen Kriegskasse seinen Nachkommen mitgetheilt und ihm auch einen Plan der Lokalität übergeben, mittelst welchen die Auffindung leicht ausgeführt werden konnte. Die Posener Polizei soll von dem Unternehmen des Ausgrabens zuerst Kunde erhalten haben und in Folge ihrer Mittheilung begab sich der hiesige Landrath an den genannten Platz. Von ihm nach ihrem Unternehmen befragt, leugneten drei von den Schatzgräbern hartnäckig und wollten von einem Plane Nichts wissen, der indessen nach einer genauen Untersuchung in einem Besen gefunden wurde. Der vierte Genosse gestand Alles ein, als er sah, daß die Behörde von Allem unterrichtet sei. Die drei Verhafteten befinden sich in den Gefängnissen des hiesigen Rathhauses. Nach einer Mittheilung aus ziemlich glaubwürdiger Quelle ist schon in früheren Jahren nach der vergrabenen Kriegs-Kasse von andern Personen gesucht worden, und das nicht ohne Erfolg. Der Inhalt der Kriegs-Kasse ist wahrscheinlich in vielen Summen in Juchtenleder verpackt dem Boden anvertraut worden. Nun hat man an der vorangegebenen Stelle Stücke von Juchtenleder gefunden, welches den äußeren Spuren nach in der Erde gelegen hatte. (G.)

Königsberg, 19. Novbr. Seit einiger Zeit sind seitens der französischen Regierung hier zwei Kabinets-Couriere stationirt, welche die resp. von Petersburg und Paris eintreffenden Depeschen weiter befördern.

Königsberg, 23. Nov. Heute Mittag 1½ Uhr traf Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, mit Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen Karl von Württemberg und Höchstihrem Sohne*) Nikolaus Maximilian hier ein. — Auf dem Bahnhofe wurden Allerhöchstdieselben von Sr. Excellenz dem kommandirenden General, so wie von Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten der Provinz Preußen empfangen. Die Offiziere der hiesigen Garnison hatten sich im Deutschen Hause, wo die Hohen Reisenden ihr Absteigequartier genommen haben, versammelt; desgleichen ward dort eine Ehrenwache aufgestellt. Als Se. K. H. aus dem Wagen gestiegen waren, unterhielten sie sich mit verschiedenen Offizieren und besichtigten die Ehrenwache. — Desgleichen unterhielten sich J. K. H. die Frau Großfürstin mit verschiedenen hohen Offizieren.

— Bekanntlich wird seit langer Zeit in dem Städtchen Pr. Eylau die Tuchfabrikation stark betrieben, namentlich werden viel Militair- und andere gröbere Tuche (jedoch auch schon bessere gangbare Sorten) dort gefertigt. In der neueren Zeit hat nun diese Fabrikation einen bedeutenden Aufschwung genommen und verspricht noch immer umfangreicher zu werden, indem daselbst eine Maschinenwollenspinnerei mit einer sehr zweckmäßigen Walke eingerichtet worden ist. Zur Anschaffung der Maschine hat der Staat bedeutende Zuschüsse gemacht und es soll auch für die Zukunft Aussicht vorhanden sein, neue Zuschüsse von unserer so vorsorglichen Staatsregierung zu erlangen. Die Kosten zur Erbauung des Fabrikgebäudes sind aus Privatmitteln gedeckt. So wird unser ostpreußisches Städtchen wohl sehr bald in eine recht gewinnbringende Concurrenz mit den Tuchfabriken anderer Provinzen treten und ein sehr zu beachtender Rival derselben auch in Betreff seiner Tücher werden.

Insterburg, 17. Nov. Immer mehr und mehr wird es uns zur Gewißheit, daß unser Ort dazu ersehen ist, sich eines Bahnhofes bei der in Aussicht gestellten Verlängerung der Ostbahn zu erfreuen; ja wie man erfährt, soll sogar ein Bahnhof zweiten Ranges hierherkommen und so unsere Stadt im wahren Sinne ein Schauplatz für die ganze Provinz werden. Verbürgen läßt sich allerdings die Nachricht noch nicht, doch läßt sich Manches, was darüber verlautet, auf analoge Weise erklären. Daß aber die projektirte Eisenbahn unsere Stadt berühren soll, tritt als eine Thatsache immer deutlicher in den Vordergrund, denn schon nehmen alle Couriere, welche von Berlin nach Petersburg in diesem Augenblick gerade sehr häufig befördert werden, stets ihren Weg durch unsere Stadt und in vergangener Woche passirten eine Menge Kaiserl. russischer Equipagen, die zu Abholung J. Kaiserl. H. der Großfürstin Olga nach Königsberg fuhren und werden von dort wieder hierher zurückkehren. Ein deutlicher Beweis, daß der Weg von Königsberg nach Petersburg über Insterburg den Allerhöchsten Herrschaften genehmer ist, als der über Tilsit. Binnen Kurzem wird wohl diese Frage erledigt sein, denn verschiedene hohe Eisenbahnbeamte sind unlängst hier durchgekommen, um, wie es heißt, vorläufig Untersuchungen in dieser Beziehung anzustellen. (O.Z.)

*) Hierin irrt sich die O. Z., vermöge ihrer Unkenntniß der Familienverhältnisse. Großfürstin Olga ist bis jetzt nicht Mutter geworden, vielmehr ist dieser Prinz der Sohn des verstorbenen Herzog von Leuchtenberg, der in Cannstadt eine orthopädische Cur durchgemacht hat. D. Red.

Vermischtes.

— Eine Probe kalifornischer Koch- oder vielmehr Bratkunst, von der die Köche des Glaubens leben, daß „es keine bessere gebe"! Das Rezept eines Bratens von einer Gans oder wilden Ente lautet also: „Der Gans oder der Ente lassen wir durchaus ihre Federn; nur die Eingeweide nehmen wir heraus. Ist dies geschehen, so spülen wir das Innere mit Wasser aus und nähen den Balg wieder zu. Hierauf umgeben wir das Thier mit einer etwa einen Zoll dicken Hülle von feuchtem Lehm und stecken es so in einen Haufen glühender Kohlen. Nach anderthalb Stunden wird es wieder herausgenommen; die getrocknete Lehmhülle, zerschlagen, fällt mit den Federn, die darin stecken, ab, und zurück bleibt der nackte Körper, welcher, in seinem eigenen Fette und Saft wohl durchgebacken, dem feinsten Gourmand in Europa als die größte Delikatesse behagen würde."

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 25. November:
Weizen 110—33pf. 62- 115 Sgr. bezahlt,
Roggen 115—128pf 75—85 Sgr.,
Erbsen weiße 68—80 Sgr.,
Hafer 32—37 Sgr.,
Gerste 95—112pf. 44—58 Sgr.,
Spiritus pro 9600 Tr. Thlr. 33½—Thlr. 33 — flau.
F .P. sen.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 24. November 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	4½	101	100½	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	110	—
do.St.-Anl.v 1852	4½	101⅛	100⅝	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	3½	90⅞	90⅜	And.Goldm.à 5Th	—	9⅞	9⅜
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	3½	—	94¼				
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	93¼	Poln.Schatz-Oblig	4	87	—
Pomm. Pfandbr.	3½	98¾	—	Poln. neue Pfandbr	4	94⅛	—
Posen.Pfdbr.	4	—	102	do. Part. 500 Fl.	4	—	87⅛
Preuß. Rentenbr.	4	—	98	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Von den von **Danzig** gesegelten Schiffen ist angekommen in Granville, 7. Novbr. Adele, Pharivong.

Angekommen in Danzig am 24. November:
Warnow, W. Seeger, v. Petersburg, m. Gütern. Löperen, L. Södergreen, v. Wisby, m. Kalk. Lachs, W. Kätelhodt, v. London und Henry, J. Forbes, von Montrose, m. Ballast.

Gesegelt:
Johanna, L. Kranenborg u. Clasina Marg., H. Topp, n. Antwerpen; Echo, J. Cowie, n. Hartlepool; Gudinau, W. Holm u. Cath. Ferd., B. Johanneffen, n. Grimsby; Zezelina, R. Legger, n. Harlingen; Hendrik, K. Mulder, n. Nantes und Army, J. Harrisson, n. London, m. Getreide und Holz. Helena Christ., G. Nystedt, n. Wisby, m. Ballast.

Wieder gesegelt:
Johann, G. Rathke.

Angekommene Fremde.

Am 25. November 1853.

Im Englischen Hause:
Hr. Rittergutsbesitzer L. v. Moszezewski a. Stempenkowo. Die Hrn. Gutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau, v. Borck a. Smentcwken Mittelstädt a. Lielek u. Janke a. Bendomin. Die Hrn Kaufleute A. Lüttge u. A. Dubois a. Düren, Hansen, Ostwald u. Hirsch a. Berlin und F. Ludwig a. Breslau.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Hr. Oekonom Raeuber a. Gablau. Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Frankfurt, London und Hr. Bauführer Borchert a. Potsdam. Hr. Gutsbesitzer Krause a. Berberau.

Im Hotel d'Oliva.
Die Hrn. Kaufleute Straus a. Bamberg und Schulz a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer v. Gawinski a. Mersinke.

Im Hotel de Thorn:
Hr. Landschaftsrath Rautenberg v. Klinski a. Klukowohutta. Hr. Partikulier Ruth a. Czersk. Die Hrn. Pfarrer Bobrick n. Fim. a. Gr. Lichtenau u. Thiel a. Saalfeld. Die Hrn. Kaufleute Hille a. Grünberg, Wagner a. Sprottau u. Kegel a. Bolczno. Die Hrn. Gutsbesitzer Wessel a. Stüblau u. Zornow a. Heinrichau. Hr. Oberförster Baron v. Kittlitz a. Czersk.

Reichhold's Hotel:
Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Kulm und Lentz a. Graudenz. Hr. Gutsbesitzer v. Bathski a. Mewe.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. Novbr. (III. Abonnement Nr. 1.) Sechste Gastdarstellung des Herrn **Ascher: Karls des Zwölften einzige Liebe.** Historisches Lustspiel in 3 Akten von Franke. (Karl der Zwölfte: Hr. Ascher.) Hierauf: **Der verwunschene Prinz.** Lustspiel in 3 Akten von Plötz. (Schuster Wilhelm: Hr. Ascher.)

Montag, den 28. Novbr. (III. Abonnement Nr. 2.) Siebente und vorletzte Gastdarstellung des Herrn **Ascher:** (neu einstudirt): **Die Valentine.** Original-Schauspiel in 5 Akten von Dr. Freitag. (Georg Winegg, unter dem Namen Saalfeld: Herr Ascher. Valentine: Frl. Heyne.)

Dienstag, 29. Novbr. (III. Abonnement Nr. 3.) Zum 6. Male: **Tannhäuser und der Sangerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten von R. Wagner. (Tannhäuser: Hr. Kaufhold.) **F. Genée.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging so eben ein:

Die neuesten und wichtigsten Verbesserungen in der

Fischzucht.

Oder: Praktische Anleitung

durch künstliche Befruchtung des Fischrogens

alle fließenden und stehenden Gewässer auf leichte und wohlfeile Weise mit Fischen jeder Gattung sehr zahlreich zu besetzen. Von Coste. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr. Verlag von G. Basse, Buchhändler in Quedlinburg.

Inserate aller Art

erfahren eine weite Verbreitung durch das in hiesiger Stadt und Umgegend allemein gelesene Graudenzer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt: **„Der Gesellige."** Dasselbe erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend in einem großen Bogen, dreispaltig, und enthält außer einer politischen Uebersicht, einem unterhaltenden Feuilleton, Provinzielle Nachrichten meist in Original-Correspondenzen. Preis pro Quartal 15 Sgr. durch die Post bezogen. Inserate die Spaltzeile 1 Sgr.

☞ Inserate im **Graudenzer Kreisblatt,** das gleichfalls bei uns expedirt wird, kosten pro durchlaufende Zeile $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Graudenz, 20 November 1853.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung.

Bei **Wold. Devrient,** (Langg. Nr. 400) sind zu haben: Das

Holzdiebstahlsgesetz

vo'm 2. Juni 1852 nebst allen darauf bezüglichen Gesetzen und Verordnungen und vielen Anmerkungen und Erläuterungen zu deren richtigem Verständniß. Von. C. F. Müller. 2te Aufl. 20 Sgr.

Die sämmtlichen jetzt giltigen Preußischen

Jagd-Gesetze

(über Jagdberechtigung, Schonzeit, Jagdcontraventionen, Wilddiebstahl, Jagdbeamte, Waffengebrauch, Jagdhunde, Wildschaden, Jagd auf fremdem Grund und alles sonst die Jagd Angehende.) Von C. F. Müller. 2te Aufl. (mit den neuesten diesf. Gesetzen.) Preis 20 Sgr.



APOLLO-THEATER

im Hôtel du Nord,

Sonnabend, den 26. November.

Einundzwanzigste Vorstellung

von der Gesellschaft des GIOVANNI VITI.

(Der Saal gut ist geheizt)

Erste Abtheilung:

Unterhaltung für Kunstfreunde.

Das Kugelspiel im Trapez,

ausgeführt von Herrn Alfonso.

II. Abth.: **Gallerie lebender Bilder.**

Zum Schluß:

Die Müller, oder das nächtliche Rendez-vous auf der Leiter. Komisches Divertissement.

Königliche Ostbahn.



Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem 1. Januar 1854 nachstehende Tarifveränderungen bei der Königlichen Ostbahn und der Stettin-Posener Eisenbahnstrecke eintreten:

1. Der niedrigste Satz für Gepäck-Ueberfracht ist auf 1 Sgr. festgesetzt.
2. Für die Beförderung von Vieh einschließlich der Pferde, nach Achsladungen werden bei Beladung von mindestens 2 Achsen $12\frac{1}{2}$ statt wie bisher 15 Sgr. pro Achse und Meile erhoben. Für Pferde, welche stückweise in gewöhnlichen Wagen befördert werden, sind 10 Sgr. pro Stück und Meile zu zahlen. Hinsichtlich der Beförderung der Pferde in besonders eingerichteten Pferdewagen bleibt es bei den bisherigen Tarifsätzen. Magere Schweine zahlen pro Stück und Meile 1 Sgr. 6 Pf.
3. Höhere Versicherungen der Equipagen und des Viehes sind fortan gegen Zahlung einer geringen nach Meilenzahl zu berechnenden Prämie gestattet.
4. Normalfrachtsatz für Güter wird von 4 auf 5 Pf. pro Centner und Meile erhöht. Die ermäßigte Fracht wird in zwei Klassen erhoben. Der Tarifsatz der ermäßigten Klasse A beträgt bei Wagenladungen 3 Pf., bei Einzel-Güter 4 Pf. pro Centner und Meile, der Tarifsatz der ermäßigten Klasse B bei Wagenladungen 2 Pf. (Statt bisher $2\frac{1}{4}$ Pf.), bei Einzel-Güter 3 Pf. pro Centner und Meile.

Von dem sperrigen Gut der Normalfracht-Klasse und der Einzel-Güter der beiden ermäßigten Klassen wird für Auf- und Abladen u. s. w. ein fester Zuschlag von 6 Pf. pro Centner berechnet und in den Tarifen der Fracht mit zugeschlagen. Bei der Eilfracht beträgt dieser Zuschlag 1 Sgr. Wenn Güter auf eine Nachbar-Bahn übergeben oder von einer solchen kommen, so werden auf Eilfracht 6 und sperriges Gut, Normalfracht und Einzel-Gut der ermäßigten Klasse 3 Pf. pro Centner bonifizirt.

Bei den in Wagenladungen zur Beförderung gelangenden Güter der ermäßigten Klassen A und B hat der Versender Aufladen und der Empfänger das Abladen zu besorgen, und wird bei der Fracht der vorgedachte Zuschlag nicht berechnet. Die Provision für Nachnahmen ist auf 4 Pf. pro Thaler festgesetzt.

Das Nähere besagen die demnächst erscheinenden neuen Tarife.

Bromberg, den 17. November 1853.

Königliche Direction der Ostbahn.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging ein:

Der feine Ton.

Enthaltend Regeln, wie man sich im Familienkreise, in Gesellschaften, auf Promenaden, Bällen, sowie in allen Fällen des Lebens zu benehmen hat, um als feingebildet zu erscheinen. Ein Rathgeber für Herren und Damen. Preis nur 5 Sgr. Verlag von Rauschke & Schmidt, Buchhändler in Weimar.

Die Putzfournituren-Fabrik

von **August Hoffmann,**

Breitgasse No. 91, empfiehlt Hutgestelle à Dutzend $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Thlr, Putzdrath à Pack 8 Roben zu 5 Sgr., Spohnplatten bezogen à Dutzend $1\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr. Putzrohr, Drathband, Ballette, Drathschnur, Steifschnur, Bastband, Hutdeckel u. s. w.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging ein:

Ansicht der Natur,

populäre Erklärungen ihrer großen Erscheinungen und Wirkungen nebst physischen und mathematischen Beweisen der Entstehung der Weltkörper und der Veränderungen, welche die Erde erleidet: (Eine alle Hauptfragen der Astronomie und Naturwissenschaft gedrängt umfassende Schrift.) Von J. W. Schmitz. Preis 8 Sgr. Verlag von Schmitz, Buchhändler in Cöln.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.